

---

Konsularischer Abend | Erinnerung an Günter Grass | Unterstützung für Hilfsinstitutionen

Junges Büro

**DER FEINSINNIGE**

**PROVOKATEUR**

**MIT PAPIER UND FARBE**

**GEGEN MACHT**

**UND MÄCHTIGE**



# Zum Schlüssel



**KIRMESPROGRAMM – 12. bis 21. Juli 2019**

Fr 12.07. **Zauberlehrling**

Sa 13.07. **klar!**

So 14.07. **Unique**

Mo 15.07. **„Pink Monday“**  
mit Steven-K And Friends

Di 16.07. **Booster**

Mi 17.07. **YouWho**

Do 18.07. **Porno al Forno**

Fr 19.07. **JimButton's**

Sa 20.07. **BB Thomaz and artists**

So 21.07. **„Showdown Sunday“**  
ab 18 Uhr mit Porno al Forno



**EINTRITT  
FREI**



**TÄGLICH AB 19 UHR  
LIVE-MUSIK  
UND MIT DJ TEO**

# Auf ein Wort



Kommunikation, ein Wort mit sehr vielen Bedeutungen und Ausprägungsformen. Kommunikation findet auf so vielen Ebenen statt, neben der verbalen spielt auch die nonverbale Kommunikation im gesellschaftlichen Miteinander eine große Rolle. Ja, sogar unsere Nase spielt in der Kommunikation eine große Rolle, schließlich kann man ja nicht jeden auf Anhieb gut „riechen“.

In einem Zeitalter der digitalen Medien und einem Überangebot von sozialen Netzwerken, die heutzutage in vielen Bereichen und vor allem bei der jungen Generation die althergebrachten Informationsmedien ersetzen, ist die zwischenmenschliche Kommunikation wichtiger denn je. Durch diese Netzwerke müssen wir Kommunikation neu lernen, bzw. neu begreifen.

Während es in der „analogen“ Kommunikation zu einem direkten Austausch kommt, und Sender und Empfänger sich meist unmittelbar gegenüberstehen, findet heute vieles leider in einem anonymisierten digitalen Rahmen statt. Wobei hier Umsicht und Rücksichtnahme umso wichtiger ist. Kommunikation ist auch bei uns Jonges extrem wichtig. Um eine so große Gemeinschaft zusammenzuhalten ist ein reger und intensiver Austausch eminent wichtig.

Wir haben dafür gleich mehrere Medien zur Verfügung. Als erstes unsere Zeitschrift das TOR, auch wenn es in der digitalen Zeit ein etwas altmodisches Medium zu sein scheint, ist dies doch ein zentrales, da wir hiermit alle unsere Mitglieder erreichen. Das Internet mit unserer Website und natürlich auch unser Facebook-Auftritt erreichen immer mehr Mitglieder. Das wichtigste ist jedoch nach wie vor unser direkter Austausch, in den Tischgemeinschaften und natürlich unsere Heimatabende. Aber egal auf welchem Wege wir kommunizieren, bin ich davon überzeugt, dass es gerade heute und in Zukunft immer wichtiger wird, dass wir mehr miteinander anstatt übereinander reden.

**Euer Schatzmeister**

**Oliver Schmitz**

## Inhalt

### Preis für Bildende Künstler 2019

an Jacques Tilly.....	5
Frankreich zu Gast .....	8
Charity-Abend .....	10
Nachruf Bruno Kehrein.....	11
Gastkommentar: Olaf Lehne.....	12
Ich bin ein Jong: Robert Knauf.....	12
Porträt: Günther Gudert.....	13
Däm Jong sinn weit: Dr. Susanne Anna .....	14
Kaffee mit dem Baas: Peter Wienen .....	15
Jonges-Unternehmen: Dr. Marcus Dahmen .	16
Vater und Sohn: Heinz und Stephan Gaul .....	17
Gedenktafel für Günter Grass .....	18
Auf Reisen: De Hechte am Flughafen.....	20
Buchtipps: Dirk Alvermann .....	20
Nachrichtenticker .....	21
Veranstaltungen .....	22
Geburtstage .....	23
Verstorbene .....	23
Impressum .....	23



Titel-Gestaltung:  
Dominik  
Lanhenke  
Seiten 4–6



*Manchmal stellt uns unser Grafikdesigner vor eine schwierige Entscheidung. Dann, wenn er mehrere Ideen sozusagen in Form bringt. Welcher Entwurf für den Titel unseres tor-Magazins ist besser: dieser oder jener? Wir haben uns, wie Ihr seht, in der Redaktion für den Titel mit der Tilly-Unterschrift entschieden. Wir finden die reduzierte Form der Darstellung sehr aussagekräftig und meinen: Schon der Name Tilly ist längst Qualität geworden. Auch international.*

*Die Alternative mit Bildausschnitten aus Karneval-Illustrationen unseres Jonges-Preisträgers wollen wir Euch aber nicht vorenthalten. Preisfrage: Welcher Titel gefällt Euch besser? Wie hättet Ihr denn entschieden?*





„SEINE WAFFEN

SIND PAPPE UND

ABDECKFARBEN“

Da schwebte bei der Vergabe des Preises für Bildende Künstler 2019 der Düsseldorfer Jonges der Geist von Rosenmontag durch den Henkelsaal. Und das konnte auch kaum verwundern, wurde doch mit Jacques Tilly der Schöpfer der Mottowagen im Düsseldorfer Rosenmontagszug mit dem Preis des Heimatvereins ausgezeichnet. Seine Wagen mit den herausragenden, meist stark politisch und satirisch geprägten Motiven tragen den Karneval aus der nordrhein-westfälischen Landeshauptstadt in die ganze Welt.

Als Laudator fungierte mit Tilly-Freund Jürgen Becker, dem bekannten Kabarettisten aus Köln, jemand, der die Kunst Tillys schon seit Jahren schätzt. Ihn beeindruckt, dass er bei seinen Wagen immer nur ein einziges Bild hat, „ohne Hinleitung und die Pointe muss sitzen.“ Und weiter: „Seine Waffen sind nicht Worte, sie bestehen aus Pappe und Abdeckfarben. In vielen Ländern würde ihn seine Arbeit hinter Gitter bringen.“ Becker unterstrich, dass es den Verantwortlichen des Düsseldorfer Karnevals nicht hoch genug angerechnet werden kann, Tilly in seiner Weise frei wirken zu lassen. „Mit der Auszeichnung von Jacques Tilly haben die Jonges zu 100 Prozent die richtige Wahl getroffen.“

### Tilly zeigte sich sehr geehrt

In seiner Dankesrede zeigte sich Tilly sehr geehrt, von den Jonges in eine Reihe mit Tony Cragg gestellt worden zu sein, der den Preis vor zwei Jahren erhalten hatte. Er sieht den Preis auch als eine Aufwertung für den Düsseldorfer Karneval. Er erinnerte

daran, dass er Mitte der 1980er-Jahre mit dem Wagenbau begonnen hat. „Der Level war in Düsseldorf immer sehr hoch, schon damals hatten bekannte Akademie-Künstler bei der Gestaltung der Karnevalswagen mitgewirkt.“ Zu seinen künstlerischen Anfängen berichtete er von frühen Besuchen in der Kunstakademie. Dabei hat sich für ihn schnell offenbart, dass der „Kunstmarkt nichts für mich ist.“ Die Aussicht auf ein Künstlerleben schien ihm nicht reizvoll. Er wollte mit seiner Arbeit Wirkung erzielen, studierte Kommunikationsdesign, wo Kunst, Kreativität, Politik und Humor zusammenkommen. Und von da war der Weg zum Wagenbau nicht mehr weit. Ausdrücklich würdigte er die Arbeit seines Teams, mit dem er das Preisgeld von 3.000 Euro teilen will. Seinen Dank richtete er auch an den Düsseldorfer Karneval für den bewiesenen Mut und die Düsseldorfer Jonges, die aus seiner Sicht stark dazu beigetragen haben, dass sich das Klima der Stadtgesellschaft spürbar verändert hat und freundlicher und kameradschaftlicher geworden ist.

Jacques Tilly besuchte von 1973 bis 1982 das Comenius-Gymnasium in Düsseldorf. Seit 1984 entwirft und baut er politisch-satirische Wagen für den Düsseldorfer Rosenmontagszug. Von 1985 bis 1994 studierte er an der Universität Essen Kommunikationsdesign. Er ist Mitglied des Kuratoriums der evolutionär-humanistischen Giordano Bruno Stiftung. Er lebt mit seiner Frau, der Filmemacherin Ricarda Hinz, in Düsseldorf-Oberkassel. Die Karnevalswagen aus der Werkstatt von Jacques Tilly zeichnen sich durch eine besonders bissig-satirische Art aus, die vor allem aktuelle gesellschaftspolitische Entwicklungen thematisieren.



Ricarda Hinz  
und Jacques Tilly

Stehende Ovationen der  
Gäste im Henkelsaal



Jürgen Becker  
und Jacques Tilly

Bei der Begrüßung hatte Baas Wolfgang Rolshoven die Bedeutung des in Düsseldorf geborenen Tilly hervorgehoben: „Ohne ihn hätten wir nicht einen der größten Werbeträger der Landeshauptstadt in der ganzen Welt, unseren Rosenmontagszug. Jedes Jahr findet er in über 100 Zeitungen international große Beachtung.“ Herzlich begrüßte er auch den Laudator Jürgen Becker. „Ihn vorzustellen hieße wie bei Jaques Tilly Eulen nach Athen tragen. Geboren in der Stadt südlich von Düsseldorf war er Mitgründer und Präsident der alternativen «Stunksitzung» in Köln, die inzwischen Kultstatus genießt und jedes Jahr an allen Tagen ausverkauft ist. Ungezählt sind seit 1992 seine Auftritte in Funk und Fernsehen und auf den Kabarett-Bühnen unseres Landes. Im Fernsehen moderiert er seit 1992 unter anderem die renommierte Kabarett-Sendung „Mitternachtsspitzen“ im WDR.

## Auch Großplastiken entstehen

Neben den politischen Wagen bauen Jacques Tilly und sein Team jährlich Dutzende Prunk- und Werbewagen für Düsseldorf und andere Städte wie Aachen, Krefeld, Hilden, Ratingen. Außerdem entstehen in seiner Werkstatt karnevalistische Bühnendekorationen, unter anderem für die Fernsehsitzung des Düsseldorfer Karnevals. Das Team um Jacques Tilly übernimmt in der karnevalsfreien Zeit auch Auftragsarbeiten. Mit den Großplastiken, wie zum Weltjugendtag Köln 2005, zum G20-Gipfel in Hamburg 2017 oder zum Brexit, beziehen der Künstler und

sein Team immer wieder Stellung zu politischen und weltanschaulichen Fragen.

Vor der Würdigung von Tilly hatte Becker die Jonges begrüßt und dabei kam der Kabarettist in ihm deutlich zum Vorschein. „Ich bin begeistert von diesem Veranstaltungsformat, das sie jeden Dienstag organisieren. Das ist eine Demonstration der Meinungsfreiheit. Sozusagen ‚Freibier für future‘.“ Mit Blick auf die jüngst zurückliegenden Ereignisse auf der weltpolitischen Bühne hatte er sich oft die Frage gestellt, wie denn wohl dazu ein Wagen von Jacques Tilly ausgefallen wäre. Er dachte dabei an das „gesellschaftliche Trauerspiel in Österreich“. Auch das Video, das in Österreich zum Sturz der Regierung geführt hat, ließ er nicht unkommentiert: „Was für ein Beben in Österreich. Da wird offensiv Korruption angeboten und die Einschränkung der Pressefreiheit ins Auge gefasst. Beim Betrachten des Videos habe ich mir die Augen gerieben. Ist das vielleicht Günter Wallraff als Blondine – geil.“ Zu Theresa May: „Die war immer gegen den Brexit und musste ihn nun begleiten. Das ist so, als ob der Papst den Christopher-Street-Day organisieren müsste.“ Und fügte direkt noch einen Witz an: „Herr Pastor können sie mich küssen?“ sagte die Frau – „Nein“, sagte der Pfarrer, „genau genommen dürfte ich überhaupt nicht nackt neben ihnen liegen.“

Für die musikalische Begleitung des Abends hatten die „Töchter Düsseldorfs“ gesorgt, die kurzfristig für die verhinderte Band von Peter Weisheit eingesprungen waren. Mit Überschwang intonierten sie das Jongeslied gleich zweimal, der Saal sang begeistert beide Mal mit.

 Text: Manfred Blaszcyk  
Fotos: Wolfgang Harste



**Musik in meinen Ohren.**

# **Cash Your Ex-Prämie**



## **Der SEAT Leon.**

**Freu dich über bis zu  
3.500 €<sup>1</sup>, wenn du dich  
jetzt von deinem alten  
Fahrzeug trennst.**



AUTOZENTRUM  
**Josten**

**Autozentrum Josten E.K. – Inh. Michael Josten**  
Herzogstraße 75–77, 40215 Düsseldorf, Telefon 0211 9388870  
Ronsdorfer Straße 4–8, 40233 Düsseldorf, Telefon 0211 5502190  
info@auto-josten.de, www.auto-josten.de

<sup>1</sup>SEAT Cash Your Ex-Prämie: Die SEAT Deutschland GmbH, Max-Planck-Str. 3–5, 64331 Weiterstadt, gewährt bis zum 30.06.2019 eine Prämie von bis zu 3.500 € beim Kauf eines SEAT Leon und gleichzeitiger Inzahlungnahme eines Pkw der Marke SEAT oder einer Fremdmärke, die nicht zu den Marken des VW Konzerns gehört, sofern dieser Pkw zum Zeitpunkt der Inzahlungnahme mindestens 6 Monate auf den Käufer des Neuwagens zugelassen war. Nur gültig für Privatkunden. Die Cash Your Ex-Prämie wird als Nachlass auf den Kaufpreis gewährt, ihre Höhe ist abhängig von der gewählten Variante des neuen SEAT Modells. Weitere Informationen bei allen teilnehmenden SEAT Partnern und unter [www.seat.de](http://www.seat.de).  
Abbildung zeigt Sonderausstattung.



F.W.Hempel, Prof. Dr. Ulrich Lehner und OB Geisel (v.l.).



Botschafterin Anne-Marie Descôtes und Baas Wolfgang Rolshoven

# Frankreich zu Gast

Französische Botschafterin beim  
50. Konsularischen Abend der Jonges

Der 50. Konsularische Abend der Düsseldorfer Jonges stand ganz im Zeichen unseres Nachbarlandes Frankreich. Groß war die Freude bei den Gästen, dass die französische Botschafterin Anne-Marie Descôtes als Schirmherrin den Weg aus Berlin in den Henkelsaal gefunden hatte. Mit französischen Chansons und der Präsentation von drei Unternehmen mit französischem Hintergrund wurde der gelungene Abend abgerundet.

Die Botschafterin erinnerte an die vielfältigen Verbindungen zwischen Düsseldorf und Frankreich, für die vor allem Heinrich Heine steht, der in Paris seine letzte Ruhestätte gefunden hat. Gut ausgebaut sind nach ihren Worten die Flugverbindungen zwischen der nordrhein-westfälischen Landeshauptstadt und verschiedenen Metropolen in Frankreich. Gerne erinnerte sie sich zurück an den Start der Tour de France in Düsseldorf. Auch der Besuch bei der Messe „Pro Wein“ war ihr in guter Erinnerung geblieben. Das daraufhin einsetzende Lachen der Jonges quittierte sie mit dem Hinweis, dass der Besuch bereits am Morgen um 9 Uhr stattgefunden hatte. „Und jetzt war es höchste Zeit, die Jonges kennenzulernen,“ so die Botschafterin.

## Vertiefung der Freundschaft

Sie sprach sich für eine weitere Vertiefung der Freundschaft zwischen beiden Ländern aus. Dabei sollen in noch stärkerem Maße die Menschen auf bei-

den Seiten der Grenze mitmachen und eingebunden werden. Freundschaften wie zwischen Düsseldorf und Toulouse spielen dabei aus ihrer Sicht ebenso eine große Rolle, wie das regelmäßig in Düsseldorf stattfindende Frankreichfest mit seinem besonderen Flair.

Für die Beziehungen zwischen den beiden Nachbarländern Deutschland und Frankreich hat sich nach ihrer Einschätzung in den Jahren seit 2014 „eine neue Tiefe“ ergeben. Frankreich und Deutschland müssten die Zukunft Europas gemeinsam angehen. „Aussöhnung und Annäherung sind in beiden Nationen tief verankert.“

Sehr berührt hat es die Franzosen, wie sie betonte, welch‘ große Unterstützung, Anteilnahme und Solidarität Paris nach dem Brand der Kathedrale Notre-Dame aus Deutschland erfahren hat. Ihr Fazit: „Nordrhein-Westfalen liegt bei den Kontakten und der Freundschaft mit Frankreich ganz weit vorne.“

Anne-Marie Descôtes hat Germanistik und Kunstgeschichte studiert und im Anschluss an ihr Studium war sie zwei Jahre als Deutschlehrerin tätig und arbeitete drei Jahre als Kulturattachée in der französischen Botschaft in Bonn (1987-1990). Nach ihrem Studium an der Eliteschule ENA wurde sie ins Außenministerium berufen und war dort von 1994 bis 1997 zunächst vorrangig für EU-Außenbeziehungen und dann in der Abteilung für europäische Zusammenarbeit für EU-Innenangelegenheiten verantwortlich, bevor sie Fachberaterin von 1997-2001 im persönlichen Beraterstab des Ministers für europäische

Angelegenheiten wurde. Von 2001–2013 war sie für die EU-Erweiterung, Mittel- und Südosteuropa bei der Ständigen Vertretung Frankreichs bei der Europäischen Union in Brüssel tätig und Direktorin für das französische Auslandsschulwesen (AEFE). Seit 6. Juni 2017 ist sie Botschafterin Frankreichs in Deutschland.

## Mehr als eine langjährige Tradition

Zur Begrüßung hatte Baas Wolfgang Rolshoven an die Tradition des Empfanges für das konsularische Korps bei den Jonges erinnert: „Es ist das 50. Mal, dass wir die Konsularischen Vertretungen

unserer Landeshauptstadt und der Region empfangen und ihnen einen eigenen Abend widmen. Es ist mehr als eine langjährige Tradition. Das wir grenzüberschreitend, also weltoffen, eine demokratische, überparteiliche und überkonfessionelle Gesinnung praktizieren und mit unserem Denken und Handeln völkerverbindend wirken, bestätigt die hohe Anzahl an Honoratioren und Ehrengästen die unserer Einladung heute gefolgt sind.“

Christian Kruse, Senior Vice President Sales Region Mature Markets pour WILO, Marcel de la Haye, Geschäftsführer des Transportunternehmens Captrain und Emmanuel Louvet, Geschäftsführer Les Halles St. Honoré Düsseldorf, stellten den Jonges drei Unternehmen vor, die mit französischem Hintergrund oder auch auf dem französischen Markt agieren. NRW spielt insgesamt eine zentrale Rolle für französische Unternehmen, von denen in Deutschland 25 Prozent in NRW ansässig sind.

Das Duo «Savoir Vivre» mit Noémi Schröder und Klaus Klaas hatte die Jonges während des Abends musikalisch in französische Stimmung versetzt und am Schluss auch das Jongeslied live begleitet.

 Text: Manfred Blasczyk  
Fotos: Wolfgang Harste

## Gäste dieses Heimatabends waren ...

**Dr. Olivia Berkeley-Christmann,**  
Generalkonsulin der Französischen Republik  
**Branislava Perin Jari,**  
Generalkonsulin der Republik Serbien  
**Daniel Žara,**  
Generalkonsul der Tschechischen Republik  
**Dr. Rolf Herpens,**  
Honorarkonsul der Republik Seychellen  
**Dr. Klaus Kirchner,**  
Honorarkonsul der Republik Liberia  
**Hermann-Josef Raths,**  
Honorargeneralkonsul des Königreichs Swasiland  
**Bernhard Johannes Stempfle,**  
Honorarkonsul des Fürstentums Monaco  
**Eckhard Forst,**  
Honorarkonsul der Französischen Republik  
**Prof. Klaus D. Nielsen,**  
Honorarkonsul der Republik Angola  
**Carina Gödecke,**  
Vizepräsidentin des Landtags Nordrhein-Westfalen  
**Oliver Keymis,**  
Vizepräsident des Landtags Nordrhein-Westfalen  
**Elisabeth Müller-Witt MdL,**  
SPD-Fraktion im Landtag Nordrhein-Westfalen  
**Dr. Heidi Hoffmann** aus der Staatskanzlei des Landes Nordrhein-Westfalen  
**Dr. Esther Betz,** 1. Vorsitzende der Anton-Betz-Stiftung der Rheinischen Post e.V.  
**Thomas Geisel,**  
Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Düsseldorf  
**Joachim Scheele,** Vorsitzender des Vorstands des Industrie-Clubs Düsseldorf e.V.  
**Prof. Dr. Theo Siebert,**  
Stellvertretender Vorsitzender des Vorstands des Industrie-Clubs Düsseldorf e.V.  
**Eduard H. Dörrenberg,**  
Mitglied des Vorstands des Industrie-Clubs Düsseldorf e.V.  
**Norbert Wesseler,** Polizeipräsident  
**Prof. Dr. Ulrich Lehner,**  
Aufsichtsratsvorsitzender der Telekom AG und Ehrenpräsident der IHK zu Düsseldorf  
**Friedrich-Wilhelm Hempel,**  
Kunstmäzen und Geschäftsführender Gesellschafter der E.-W. Hempel GmbH & Co. KG  
**Christian Kruse,** Senior Vice President Firma Wilo



die BÄCKEREI  
der Brotfreunde

*Nirjends op die schöne Welt,  
mich dat Brot noch so jefällt...*

*...mit ner krossen Kruste drop,  
hier beim Song, dem Hinkel-Jupp!*

Hohe Straße 31 | Tel.: 0211 86 20 34 12  
Mittelstraße 25 | Tel.: 0211 86 20 34 21

 /BaeckereiHinkel  
[www.baeckerei-hinkel.de](http://www.baeckerei-hinkel.de)

# Mit frommen Sprüchen geht nichts

Jonges leisten Unterstützung für zehn Düsseldorfer Hilfsinstitutionen



Stefanie Leske hat bittere Erfahrungen hinter sich. So als sei es gestern gewesen, berichtet die 54-jährige von jenem Tag, an dem sie in Derendorf auf dem Bürgersteig von einem Mischling angefallen und schwer am Knie verletzt wurde. Neun Jahre musste sie sich mit der Versicherung des Hundehalters herumschlagen, ehe die endlich zahlte. Das Knie ist auf Dauer geschädigt.

Aus eigener Erfahrung weiß die Düsseldorferin, wie es Unfallopfern geht. Die wissen nämlich in der Regel zunächst nicht, was sie tun sollen. In solchen Fällen hat die Polizei gelbe Zettel mit einer Anlaufstelle zur Hand. Es gibt einen Hinweis auf den Verein „Subvenio“, den Leske sozusagen als Erste Hilfe gegründet und inzwischen zu einem Netzwerk ausgebaut hat. In diesem Netzwerk kümmern sich auch Juristen um die Opfer.

## Je 2.500 Euro für zehn Vereine

Den Verein „Subvenio“ unterstützen die Jonges in diesem Jahr mit 2.500 Euro. Den gleichen Betrag bekamen bei einem „Charity-Abend“ neun weitere Vereine oder Organisationen, die eines gemeinsam haben: Sie arbeiten nicht mit frommen Sprüchen, sondern packen an. Sorgsam haben die Jonges diese Vereine ausgewählt und auf die Bühne des Henkel-Saals gebeten. Das war wie ein Anschauungsunterricht: Wie würde die soziale Stadt Düsseldorf wohl dastehen, wenn sie sich nicht auf solche

Initiativen stützen und verlassen könnte?

Es stellte sich die „Werkstatt für Lebenshunger“ vor. Vorsitzende Stephanie Lahusen hätte sich empfehlen können durch einen Hinweis auf ihre Schirmherrin Dr. Vera Geisel, die Frau des Oberbürgermeisters. Das tat sie nicht, um das Anliegen dieses Vereins nicht wegzudrängen. Das Team will mit Fachleuten vor allem bei Essstörungen von jungen Menschen (übrigens beiderlei Geschlechtes) helfen und sieht die Ohnmacht, der nicht zuletzt Lehrkräfte gegenüber diesen schwierigen Krankheitsbildern ausgesetzt sind. Wie schwer eine Therapie ist, weiß auch Vera Geisel sehr genau. Sie hat es in ihrem privaten Umfeld mit einem solchen Fall zu tun.

Sarah Pastor musste auf der Bühne für den Verein „Pro Mädchen“ die schwierige Aufgabe meistern, deutlich, aber nicht zu deutlich zu werden. „Pro Mädchen“ hat es mit Klienten zu tun, die vor Gewalt, Rassismus oder Zwangsverheiratungen geschützt und teilweise aus Schutzgründen anonymisiert werden müssen. Selbstbehauptung erlernen, das ist ein wichtiges Anliegen des Vereins.

Um Gewalterfahrungen geht es im Verein HSKO auch. Er berät in Schwangerschaftskonflikt-Situationen, versucht zu stabilisieren und mit einer sogenannten Starterkiste konkret aus der Klemme zu helfen. Die Vereinsvorsitzende Silke Brümmer kennt sich aus in Grenzbereichen und weiß sehr wohl, was Überforderung auslösen kann.

## Mit viel Einfallsreichtum

Wer unmittelbar erfahren will, mit wieviel Einfallsreichtum das Lehrpersonal der Paul-Klee-Grundschule das Problem Migration angeht, kann sich auf dem Sommerfest am 3. Juli (16 Uhr) selbst ein Bild machen. Die Jonges unterstützen die Arbeit an der überwiegend von Migrantenkindern besuchten „Rucksack-Schule“ auch deshalb, weil sie die Eltern in ihren Bildungsauftrag mit einbezieht.

Auf der Spendenliste stehen neben der Frauenberatungsstelle, dem Café Grenzenlos und dem ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienst, der zur Zeit 31 Familien mit lebensbedrohten jungen Patienten unterstützt, auch die „LVR-Schule am Volksgarten“. Von 192 Schülern sind dort nicht weniger als 100 schwerstbehindert. Was das bedeutet, kann sich jeder vorstellen.

Vermutlich haben nur wenige Jonges bislang von dem Verein „Heimatsucher“ gehört. Auffallend zuversichtlich, beinahe schon fröhlich, machte sich Ruth-Anne Damm an die Erklärung. Sie versteht sich und ihr Team als Zweitzeugen. Konkret: Überwiegend junge Menschen machen sich auf den Weg, um Überlebende des Holocaust zu finden und ihre bitteren Erfahrungen festzuhalten. In Bildungseinrichtungen wollen diese Zweitzeugen die Nazizeit mit ihren Auswüchsen erlebbar machen. Und zum Denken anregen.

 Text: Ludolf Schulte  
Fotos: Wolfgang Harste

# Der Umfassende

Bruno Kehrein, Verleger und Jong starb mit 67 Jahren

Der Verleger Bruno Kehrein ist tot. Das Mitglied der TG Hechte hat in den vergangenen Jahren eine Reihe Bücher der Jonges verlegt. Denn der Schwerpunkt seines Lebenswerks, der Grupello-Verlag, war seine Heimat. Aber es war kein bloßer Regionalverlag. „Die Globalisierung verdrängt das Regionale nicht, sondern wertet es sogar auf“, hat Kehrein einmal gesagt. Die Provinz sei nicht drittklassig, sondern Gegenpol zu Arroganz und Überforderung in den Metropolen. Sein Angebot: „Schöne Bücher für kluge Leser.“ Dabei ließ er sich nicht auf bestimmte Themen begrenzen.

Beispiel? Donnerstag ging mein Romanmanuskript an die Verlage, schon am Sonntagabend rief Kehrein an und sagte, er fände es gut. Ich solle morgen um zehn vorbeikommen, Schwerinstraße 55. Ein freundlicher Mitsechziger in bequemer Kleidung öffnete dann dort eine Wohnung, propfen-

voll mit Büchern, in Regalen, Stapeln und Kisten, bis zur Decke. Über Kunst, Wissenschaft, Heine, Düsseldorf, also jede Menge Heimatliteratur. Dazwischen ein paar junge Frauen an Schreibtischen und Laptops. War ich hier mit meiner schrägen Gaunergeschichte richtig? Er sah meine Zweifel. „Mir gefällt Ihr Stil und Humor!“ So einfach war das für ihn.

In der kleinen Kaffeeküche erfuhr ich dann so einiges über ihn selbst. Im Hunsrück aufgewachsen, hatte er in Frankfurt und Berlin Pädagogik, Psychologie und Soziologie studiert und war bei der Apo. Wir diskutierten, warum das mit unserer Weltrevolution damals nicht klappen konnte. Und von der Politik ging es per Du schnell weiter über die Künstler des „Jungen Rheinland“, seine Autorin Gabriele Henkel und Jan Wellem zum Fußball. Kehrein war Dauerkarteninhaber der Fortuna. Er kannte sich mit Doppelsechs und hängen-



Bruno Kehrein

der Spitze so gut aus wie bei Sigmund Freud. Der Mann war umfassend gebildet und emotionell interessiert. Das Kaufmännische eines Verlegers lernte er dann bei Wagenbach. 1980 gründete er schließlich in Düsseldorf seinen eigenen Verlag.

Bruno Kehrein war der Hauptgrund für mich, bei den Jonges mitzumachen. „Da solltest Du auch eintreten. Heimatverbunden und weltoffen sind wir, wo findet man das sonst so?“ Er bot mir seine Patenschaft dafür an. Am Ostersonntag starb er völlig unerwartet. Sein großes Herz konnte private und berufliche Anstrengungen wohl nicht mehr verkraften.

Text: Wolfgang Frings  
Foto: Grupello Verlag

## Eine App für alle Abfälle.

Jetzt AWISTA-App downloaden.

- alle Termine
- Sperrmüll buchen
- Abfall-ABC, u.v.m.



**AWISTA**

**DA SEIN.  
FÜR DÜSSELDORF.**

[www.awista.de](http://www.awista.de)



## Einsatz für saubere Luft in Düsseldorf



Die Verkehrsbelastung in unserem schönen Düsseldorf ist eine Herausforderung. Täglich drängen hunderttausende von Autos in die Stadt. Die Stickoxid-Werte sind entsprechend hoch. Selbstverständlich muss etwas gegen die gesundheitsgefährdende Belastung getan werden. Diesel-Fahrverbote müssen jedoch um jeden Preis verhindert werden.

Diese würden vor allem Arbeitnehmer und Handwerksbetriebe enormen wirtschaftlichen Schaden zufügen. Der Verbraucher würde für etwas büßen, was andere zu verantworten haben. Das Bundesverwaltungsgericht betonte in seiner Entscheidung, dass die Verhältnismäßigkeit der Maßnahme gewahrt werden muss. Bevor der Verbraucher oder der mittelständische Unternehmer unverhältnismäßig drastischen Maßnahmen unterzogen werden, sollten zuerst eine Vielzahl anderer Lösungswege bedacht werden.

Der Luftreinhalteplan 2019 für Düsseldorf zeigt zahlreiche Maßnahmen auf, um die Luftqualität zu verbessern. Die Einführung der Umweltpuren auf der Merowingerstraße in Bilk und auf der Prinz-Georg-Straße in Pempelfort soll dazu beitragen. Diese Fahrspuren dürfen nur noch Taxis, Busse, Fahrräder und E-Autos nutzen. Die dauerhafte Einführung von Umweltpuren in einer Metropole wie Düsseldorf halte ich dennoch für den falschen Schritt. Er ist vorübergehend jedoch notwendig, da es ansonsten nicht gelingen wird, die gesetzlich vorgeschriebenen Werte an den Messstellen einhalten zu können.

In etwa zwei Jahren werden die vorgeschriebenen Werte laut Berechnungen bereits durch die Erneuerung von Autoflotten eingehalten. Was bringt es, wenn zwar an der Messstelle saubere Luft herrscht, sich aber eine Straße weiter der Verkehr staut und dort die Abgaswerte in die Höhe schießen? Ausgereift ist dieser Plan noch nicht, das Projekt „Umweltpuren“ ist zunächst auf ein Jahr angelegt. Zudem wäre es sinnvoll, wenn FDP, Grüne und SPD die grüne Welle nicht noch weiter abschaffen würden und sich nur mit der Förderung des Fahrradverkehrs beschäftigen.

Die Verkehrsprobleme Düsseldorfs sind nur unter Zuhilfenahme aller Verkehrsträger zu lösen. Als Mitglied des Verkehrsausschusses im Landtag NRW setze ich mich für die Ausweitung des Zusammenspiels von ÖPNV, Individualverkehr, Radverkehr und neuen Technologien ein. Nur auf diese Weise können Fahrverbote verhindert und die Stickoxidbelastung verringert werden. Eine Bevormundung, wer welche Möglichkeit benutzen möchte, darf es nicht geben.

**Olaf Lehne, CDU**

Mitglied des Landtags Nordrhein-Westfalen

Düsseldorfer Jonges –  
da bin ich dabei!



Weil  
ich die  
Düsseldorfer  
Kameradschaft  
leben  
möchte!



Robert Knauf

einer von uns seit 2018

# VIEL ZU FRÜH FÜR DEN OHRENSESSEL

Günther Gudert managt die Rennbahn Grafenberg. Aus dem Vollen schöpfen kann er nicht



## Günther Gudert

- Günther Gudert (70) ist ein Kind des Ruhrgebietes. Seine Frau hat dem Journalisten Drillinge geboren. Mit seiner Lebensgefährtin Monika wohnt er in Kettwig.
- Seit 2012 ist er Geschäftsführer des Düsseldorfer Reiter- und Rennvereins. In seiner Verantwortung ist bei Droste gerade ein Buch zum 175. Bestehen dieses gemeinnützigen Sportvereins erschienen
- Dem Sport war er immer verbunden: Als Journalist bei der NRZ, dem Sport-Informationsdienst und der Bild-Zeitung, als Ruder-Steuermann und Hockeyspieler, als Moderator zahlreicher Events und als Manager mehrerer Galopp-Rennbahnen.
- Bis heute ist er Vizepräsident des Rennclubs Mülheim an der Ruhr.
- Gudert ist Mitglied der Jonges und gehört der Tischgemeinschaft „Flimm-Flämmchen“ an.

*„Rennbahnen kämpfen ums Überleben, Die Wetteinnahmen sind um mehr als 75 Prozent gesunken. Der deutsche Galoppssport steckt in einer Krise, hat sich aber noch nicht aufgegeben.“*

Diese drei Sätze, einem Beitrag der ARD-Sportschau vorangestellt, haben es in sich. In Frankfurt macht die Bahn dem Leistungszentrum des DFB Platz, um Bremen und Neuss steht es schlecht. „Mit Karacho in die Krise“, hat die ARD ihre Analyse überschrieben. Es kommen weniger Zuschauer, die Wetteinnahmen gehen zurück.

Auf der idyllisch gelegenen Rennbahn auf dem Düsseldorfer Grafenberg wächst viel Gras, aber Rosen wachsen dort nicht. Um den Rennbetrieb am Leben zu halten, braucht es neben Sponsoren auch die Stadt. Und einflussreiche Menschen. Ehrenbürger und Jonges-Mitglied Albrecht Woeste ist einer, Peter M. Endres ein zweiter. Sie sind die Frontleute des „Düsseldorfer Reiter- und Rennverein“, der gerade 175 Jahre alt geworden ist. Beide gemeinsam haben schon manche Krise überstanden.

Aus dem Vollen schöpfen. Davon träumt Günther Gudert, seit sieben Jahren nun schon als Geschäftsführer für das Funktionieren dieses gemeinnützigen Vereins verantwortlich. Mit 70 scheidet er

Ende des Jahres aus. Seit das bekannt geworden ist, bimmelt sein Telefon. Ruhestand im Ohrensessel? Eher ist mit einem Anschlussvertrag im Sport zu rechnen.

In welcher Sportart, verrät er nicht. Gudert ist ein Universaler. Noch heute steht er im Tor der Hockey-Nationalmannschaft Ü 70. Und würde man ihn in ein Rennboot setzen, wäre das eine Art Heimaterlebnis. Sein Vater war (nebenberuflich) Trainer im renommierten Essener Ruderclub ETUF. Der Junior wurde mit elf Jahren als Steuermann eines Rennbootes bereits Deutscher Meister. Sehr genau weiß er, welche Bahnen auf dem Baldeneysee oder auf der Wedau gut und welche weniger gut sind, wenn der Wind weht.

Gudert hat die Liebe zum Sport zum Beruf gemacht. Er hat die (harte) Springer-Schule durchlaufen und war in der Hamburger Zentrale verantwortlich für alle „bunten Sportarten“. Das heißt: „Für alles außer Fußball.“ Bei Springer gehört die Jagd nach Erstinfos zur DNA.

Der Name des Moderators Gudert hat am Hamburger Tennis-Mekka Rothenbaum noch heute guten Klang. Das hat mit den Namen Becker, Graf und Stich zu tun. Gleiches hört man aus dem Rudersport. Über mehrere Jahre hat der Reporter den Ex-Weltmeister im Einer, Peter-Michael Kolbe, promotet.

In Hamburg sorgte er für Aufschwung. Auf der Rennbahn vor allem. Als Vorstandsmitglied des Dresdner Rennvereins war ihm die sehr spezielle Sprache in diesem Rennsport schnell vertraut. Und wenn es innerhalb der Familie ein Metallwaren-Unternehmen gibt, das Gebisse oder Steigbügel herstellt, so hilft das auch ein bisschen beim Einleben.

In Organisationsfragen macht ihm bis heute kaum jemand etwas vor. „Es geht, wie immer und überall, um ein Netzwerk“, sagt Gudert lachend. Solche Netzwerke sind viel wert, weil sie der Schlüssel für schnelle Entscheidungen sind.

Meist geht es um Geld. Etwa, wenn ein Starterfeld nicht komplett ist und Trainer wie Pferdebesitzer zu einem Start in Grafenberg bewegt werden sollen. Natürlich auch bei Sponsoren. Dass er BMW einmal bundesweit an den Galoppssport herangeführt hat, erfüllt Gudert mit Stolz.

Rote Zahlen schreibt der älteste Sportverein Düsseldorf nicht. Präsident Endres hat aber gerade öffentlich gemacht, wie sehr sein Stellvertreter Woeste auf der Ausgabenbremse steht. Dabei warten dringende Sanierungsarbeiten. Die Stadt muss dabei helfen.

 Text und Foto: Ludolf Schulte

# Konkret, klar und direkt

Dr. Susanne Kristina Anna (57) kommt schnell auf den Punkt

Die Direktorin des Düsseldorfer Stadtmuseums, Dr. Susanne Kristina Anna, ist Frau des Diplomingenieurs Eckard Kranz, eines Jong. Der ist seit knapp 40 Jahren Vorsitzender des Freundeskreises dieser Kultureinrichtung. Dass die beiden auch daheim genug zu bereden haben, versteht sich also. Dr. Anna wurde in Ratingen geboren, ging in Neuss auf das Gymnasium Marienberg und studierte an der Johannes-Gutenberg-Universität Kunstgeschichte, Klassische Archäologie und Romanistik.

Ihren Lebenslauf und alles andere hat sie schnell parat. Angenehm für den Interviewer. „Wollen Sie das genau wissen?“ „Ja.“ „Dann kriegen Sie das.“ Also: 1989 Kustodin am Leverkusener Museum Schloss Morsbroich, kurz nach der Wende Direktorin der Städtischen Kunstsammlungen Chemnitz. Danach Direktorin des Museum Morsbroich und dann Direktorin des Museums für Angewandte Kunst in Köln. Ab 2003 in Düsseldorf. Auf ihren späteren Mann traf sie immer wieder. Erstmals 1991 in Leverkusen. Denn der ist Kunstsammler und stellt seine Schätze gerne für Ausstellungen zur Verfügung. So kam offenbar zusammen, was zusammengehört. 27. Februar 2007 beim Spanier in Oberkassel: Sein Heiratsantrag. 10. April: Hochzeit. Sie erzählt alles mit kräftiger Stimme in

kurzen klaren Sätzen, konkret und ohne Konjunktive und Schnörkel.

## Mit dem Schäufelchen im Garten

Sie war als katholische Schülerin in Rosellen Messdienerin und Vorbeterin. Ob sie religiös sei? „Mein religiöses Leben ist meine Privatsache!“ Punkt. Was sie denn an Menschen möge oder nicht. „Ich nehme alle wie sie sind.“ Susanne findet es toll, wenn die Leute sehr unterschiedlich denken, handeln und emotional reagieren. Alle, ausnahmslos? „Nein, ich toleriere keine Nazis, Antisemiten und Rassisten.“ Beinahe verspricht sie sich, oder ist das kein Versprecher? „Mein...“ Sie korrigiert. „Das .... Stadtmuseum ist meine Heimat, das erste Museum, das ich als Kind besuchte. Hier möchte ich für immer bleiben. Ich habe den schönsten Beruf der Welt.“ Man glaubt es ihr aufs Wort. Denn einen Ruhestand kann man sich bei Frau Anna schwer vorstellen. Wollte sie denn als Kind nicht was anderes werden? „Immer Archäologin! Ich habe damals im Garten mit dem Schäufelchen nach wertvollem gegraben. Fand aber keine römischen Münzen oder Skelette. Es waren Pfennige und Knochen, die wohl der Hund verbuddelt hatte.“



Däm Jong sinn Weit



Dr. Susanne Kristina Anna

## Die Pferdefrau

Hat sie noch Hobbies? Was mag sie? „Eckard Kranz!“ kommt es wie aus der Pistole geschossen. Sie liebt außerdem Skifahren, Bergwanderung, Golf und natürlich seit acht Jahren ihr Pferd „Fiesco zu Genua“. Den hat sie von klein an ausgebildet. Daher besitzt sie das deutsche Reiterabzeichen in Silber sowie das deutsche Binnenpatent für Segel- und Motoryachten bis 15 Meter. Was sie macht, macht sie eben gründlich. Ach ja, noch was: Sie mag die Cellosuiten von Bach, die Oper Salome von Richard Strauß, Autorin Marlene Streeruwitz, österreichischen Wein und Spaghetti mit Tomatensoße. „Mein Mann macht die beste Tomatensoße.“ Konkreter geht es doch nicht.

Text: Wolfgang Frings  
Foto: privat

„Ich möchte mich sicher fühlen.  
Vor allem Zuhause.“

**GÖLZNER – RICHTIG GESICHERT –**  
Mehr auf [www.goelzner.de](http://www.goelzner.de) oder unter 0211/86 66 10

**HÖRGERÄTE AUMANN**  
1952

DUSSELDORFER MITGLIED SEIT 1994 JONGES

HÖRGERÄTE AUMANN SEIT ÜBER 65 JAHREN

**HÖREN VERSTEHEN HANDELN**

TEL.: 0211/173450  
INFO@HOERGERAEETE-AUMANN.DE  
WWW.HOERGERAEETE-AUMANN.DE

# Mode, gutes Essen, E-Autos



Auf einen Kaffee mit dem Baas

Die neuen Kö-Event Pläne sind fertig, aber ein Termin fehlt noch

In schöner Regelmäßigkeit hat Oberbürgermeister Thomas Geisel Freude daran, Luftballons aufsteigen zu lassen. Jüngst mit der Überlegung, alle Autos von der Kö zu verbannen. Große Aufregung an der Kö selbst, am Ende ein Handschlag. „Der OB hat versichert, dass das nicht so kommen wird“, sagt Peter Wienen, im letzten Jahr wiedergewählter Chef des „Interessengemeinschaft Königsallee“. Laut Satzung will dieser eingetragene Verein „alle mit der Kö zusammenhängenden Interessen“ wahrnehmen.

Wienen ist ein Kämpfer. Als er in der Reihe „Auf einen Kaffee beim Baas“ im Ratinger Tor ankam, dauerte es kaum eine Minute, da legte er schon los. Der Geisel-Ballon hat Spuren hinterlassen. Geblieben ist ein tiefes Misstrauen der Kö-Anlieger gegenüber der Stadtpolitik von morgen. Die lokalen Auswirkungen des globalen Themas Klimaschutz sind im Zusammenhang mit Mobilität und blaugrünem Ring schon andiskutiert. Zu Lasten des Individualverkehrs.

Die IG Kö warnt vor operativen Eingriffen am Herzen der Stadt. Und die Altstadtgemeinschaft steht an ihrer Seite. Schon die neue Verkehrsführung der Königstraße habe Schaden angerichtet, sagt Wienen. Auch Baas Wolfgang Rolshoven ist der Auffassung, dass Aktionismus nicht hilft. Die Erkenntnis des Stadtplaners Walter Brune, der Kofferraum sei die beste Einkaufstasche, sei nicht allein auf die Kö bezogen. An den Problemen der Friedrichstraße mit großen Leerständen könne man die Folgen einer veränderten Verkehrspolitik studieren.

Nach Meinung von Wienen ist die Kö gut aufgestellt und erfülle ihre zentrale Aufgabe als Aushängeschild und Magnet der Landeshauptstadt. Allein die Adresse sei vielen Händlern wichtig. Veränderungen bedürften des Fingerspitzengefühls, fügte er warnend hinzu. „Das Auto gehört in die Innenstadt.“ Er beobachte mit Interesse, wie die neue Schadowstraße an-

genommen werde. Es gehe dort auch um Klimafragen. „Da pfeift nämlich der Wind von Ost nach West.“

Um die Kö als Flaniermeile zu erhalten, will die Interessengemeinschaft unverwechselbare Highlights mit Magnetfunktion international platzieren. Bis zur Produktreife entwickelt ist etwa die Idee, gutes Essen, Mode und E-Autos in einem Event miteinander zu verbinden. Frank Hartmann, Erfinder der Gourmet-Meile, will das stemmen, nur: Bislang ist kein passender Termin gefunden.

Allen Kö-Anliegern ist klar, dass die Straße nur in einem stimmigen Umfeld funktionieren kann. Dazu gehört das Problem mit den Taxen auf der Heinrich-Heine-Allee (Wienen: „Die brauchen einen anderen Aufstellungsplatz!“), dazu gehört auch eine neue und attraktive Nut-



Peter Wienen

zung des Carschhauses. Dort wünscht sich Wienen ein Angebot für junge Leute und eine Gastronomie im Erdgeschoss. „Wie früher das Brauhaus Benrather Hof.“

 Text und Foto: ls

BRORS Gold- & Silberwaren Handels- & Auktionshaus GmbH

## GOLDANKAUF

Aktueller Kurs unter 0211 - 371900



**Wir kaufen:**  
Gold · Silber · Platin  
Goldschmuck  
Designerschmuck  
Zahngold (auch mit Zähnen)  
Altgold in jeder Form  
Uhren (Rolex, Breitling usw.)  
Brillantschmuck  
Iose Brillanten · Diamanten  
Industriegold/Silber  
Münzen  
Tafelsilber

**GERN AUCH  
HAUSBESUCHE**

**BRORS**  
1982

**FAMILIEN  
UNTERNEHMEN**

**Öffnungszeiten:**

Mo-Fr: 09:30 - 18:00 Uhr  
Sa: 09:30 - 14:00 Uhr



Fürstenwall 214 (Ecke Corneliusstraße)

in 40215 Düsseldorf

[www.brors-schmuck.de](http://www.brors-schmuck.de)

**0211 - 371900**

# Mit Humor und atraumatischen Mitteln geht's

Wie Dr. Marcus Dahmen (44) zum Mundschutz fand



Dr. Marcus Dahmen

Er ist eine Seltenheit: Zwar in Mönchengladbach aufgewachsen, aber ohne Bezug zur Borussia. Und zum Bohrer? Sicher will keiner von Kind an Zahnarzt werden. Seine Idee: Musiker (Klavier & Gesang) oder Lehrer (Sport & Bio). Und dann? „Ich traf mich nach dem Abi in der Kneipe mal mit einem aus dem Verteidigungsministerium. Der sagte: „Die Bundeswehr finanziert ein Studium, wenn man sich länger verpflichtet.“ Sie sprachen über alle möglichen Studiengänge. Bei „Zahnmedizin“ erinnerte sich Marcus an den Korschenbroicher Dentisten, der oft mit dem Jaguar durch die Stadt fuhr. „O.k. dann das!“ Heraus kamen 15 Jahre Bundeswehr (u.a. KFOR-Einsatz als Kompaniechef), gleichzeitig Studium der Zahnmedizin in Mainz, ein Master in Parodontologie und einer in Implantologie. Praxis in Mainz, und schließlich die Niederlassung in Düsseldorf.

## Seine Rezepte gegen Angst

Mal davon abgesehen, dass die Zeit rustikaler, lauter Bohrer und nur begrenzt wirksamer Schmerzmittel lange vorbei sind: Hu-

mor helfe immer gegen Ängstlichkeit der Kundschaft. „Eine erfolgreiche Behandlung braucht Zeit, einen natürlich exzellent ausgebildeten Zahnarzt mit ebensolchem Team und den Einsatz modernster Technologie. Den Patienten mit ins Boot zu holen, das heißt, Verständnis wecken und ausführlich aufklären!“ Außerdem: Schon bei Kindern aus dem Besuch beim Doktor nichts Besonderes, sondern was Normales wie Einkaufen machen.

## Von Genen, Shiba-Inus, der Harley und Killepitsch

Der Standort einer Praxis ist sehr wichtig, möglichst im Zentrum des Geschehens. Marcus lebt mittlerweile von Mundpropaganda und guten Beurteilungen im Internet. Wichtig sei, von Anfang an zu erfahren, was der Patient genau will und ein entsprechendes Konzept parat zu haben. Dazu gehört unbedingt auch die frühzeitige Aufklärung über die Kosten.

Nun gibt es ja in Düsseldorfs City auch Besonderheiten. Wie die „Grande Dame“ mit höchsten Ansprüchen, die nach

der Behandlung gerne wie Claudia Schiffer aussehen wollte. Marcus meinte da humorvoll, sie solle erst mal zum Schmied. Patientin verloren! Ansonsten finden sich in der Klientel meist vernünftig denkende Leute mit dem Anspruch an High-End-Zahnmedizin. „Chic“ geht auch nach allen Regeln der Kunst. Kronen gibt es auch ohne Abdrücke oder ein lästiges Provisorium innerhalb von knapp zwei Stunden. So wurde schon mancher Urlaub gerettet.

Übrigens: Lebensqualität hänge nicht vom Alter ab. Implantate und gute Brücken seien auch für Ältere sinnvoll, meint Marcus. Noch was: „99 Prozent der Patienten, die ihren Zustand auf schlechte Gene schieben, reinigen nicht gut.“ Für die eigene Gesundheit joggt er und nutzt ein Fitnessstudio. Golf? „Bin noch zu jung dazu!“ Zwei Shiba-Inu-Hunde, und zwei tolle Motorräder, BMW und Harley, reichen zum Entspannen.“ Noch ein Geheimrezept: „Meine tollen Arzthelferinnen haben für die Kunden immer einen kleinen Killepitsch im Kühlschrank. Aber dann: Bitte Zähneputzen!“

Text: Wolfgang Frings  
Foto: privat



METZGEREI

*Schlösser* seit 1902

- ausgezeichnet
- vom Magazin DER FEINSCHMECKER als **beste Metzgerei Düsseldorfs**
  - mit dem „Landesehrenpreis NRW“ durch den Landwirtschaftsminister
  - durch den Fleischerverband **bundesweit** mit den meisten Medaillen (49)



Oststraße 154 & Carlsplatz

# DER HAUSMEISTER ALS NIKOLAUS

Heinz und Stephan Gaul in unterschiedlichen Tischgemeinschaften

Einmal im Jahr verwandelt sich Heinz Gaul in einen Heiligen. Dann ist er der Nikolaus von Kaiserswerth. Seit acht Jahren schon und natürlich mit Bischofsmütze und Hirtenstab. Einen Bart muss er sich nicht ankleben. Den hat er von Natur aus. Ein weißer Bart.

Irgendwie ist der von Gerresheim zugezogene gelernte Dreher ein lebendiges Stück Kaiserswerth geworden. Nicht nur deshalb, weil er dem Brauchtum verbunden ist. Dem Karneval, den Jonges sowieso.

Anfang 2000 wurden Kameras in Stellung gebracht. Ist das wahr, dass da einer die Stelle eines Stadtteil-Hausmeisters angetreten hat? Einen Job, den es bis dahin nirgendwo in Deutschland gab. Die örtliche Werbegemeinschaft hatte sich das einfallen lassen und in Gaul eine Art Universalmenschen gefunden. 40 Männer hatten sich damals um die Stelle eines „Technischen Hausmeisters“ beworben.

Mit dem Dreirad fuhr der Handwerker los. Er räumte Abfall weg, kümmer-

te sich um beschmierte Bänke, verbogene Straßenschilder, um öffentliche Blumenbeete oder auch um verdreckte Brunnen. Aus dem öffentlichen Hausmeister wurde nicht selten ein privater. Die Kaiserswerther hatten längst spitzbekommen, dass sie in Gaul einen Allrounder vor sich hatten. Rasenmähen privat? Warum nicht?

2010 gründete der ehemalige Feuerwehrmann Gaul zusammen mit seinem Sohn Stephan die Jonges-Tischgemeinschaft Kaiserpfalz. Die Truppe wird heute von Siegfried H. Minuth umsichtig geführt, wengleich Gaul senior inzwischen wegen vieler Freunde zu den Kollegen von „Medde d’rzwesche“ abgewandert ist. Der Kontakt zu den Kaiserswerthern ist geblieben.

Stephan wohnt und arbeitet mittlerweile in Ratingen. Als Schreiner und als kaufmännisch versierter selbstständiger Hausmeister. 60 Objekte, darunter Wohnanlagen, betreut er. Natürlich: Papa hilft, wenn nötig. Fit ist er.



Heinz und Stephan Gaul

Irgendwie, so scheint es, haben es die Gauls mit der Verwandlung. Der Senior als Nikolaus, der Junior bisweilen als Trapper. Wenn er – fein gewandert – mit Frau und eigenem Zelt ins Mittelalter abtaucht, dann heißt er Jakomo Ulmoni – ein Fantasienamen. Der zählt natürlich nicht, wenn er für die FDP Wahlkampf macht.

Bei so viel Fantasie bedarf es augenscheinlich eines Ruhepols. Das ist Gertrud Gaul, die Frau vom Nikolaus. Als ehemalige Rheinbahnerin weiß sie, was Bodenhaftung ist.

 Text und Foto: ls

## Energiebündel

Mit freundlicher Unterstützung der Stadtwerke.

Die Region Düsseldorf ist nicht nur unser Versorgungsbereich – sie ist unsere Heimat. Und die gilt es zu pflegen. Daher unterstützen wir als Sponsor zahlreiche Schützen-, Karnevals- und Heimatvereine. Und sorgen so hoffentlich für viel positive Energie.

Mitten im Leben.

Stadtwerke  
Düsseldorf



# Erinnerung an Hungerleider Grass

Gedenktafel am „Csikós“ erinnert an den Nobelpreisträger



Ein roter Teppich, ein paar Tische mit Sektgläsern und Kanapees: Auf der Andreasstraße in der Altstadt war wegen der vielen Besucher zeitweise kein Durchkommen.

Nicht gar so oft bildet sich vor dem Lokal „Csikós“ eine Mensentraube. Der besondere Anlass an diesem Vormittag: Die Jonges brachten an dem Haus eine Gedenktafel an und stellten in Dominik Schmäke (19) den Paten für die Tafel vor. Erinnern soll sie an den Literatur-Nobelpreisträger, den Maler, Schriftsteller und Grafiker Günter Grass (1927–2015), der fünf Jahre (1947–1952) in Düsseldorf gelebt und wohl auch geliebt hat.

Stadtführer haben am Csikós jetzt einen neuen Haltepunkt. Erzählen werden sie von einem 19 Jahre alten jungen Mann, der am Rhein ein Hungerleben führte und nachts nicht selten im Rather Caritasheim übernachtete. Dass er in dem Altstadtlokal mit seinem Waschbrett jazzte, ist belegt.

So lange, dass es keine Zeitzeugen mehr gäbe, ist das nicht her. Fred Kierst (85), an dessen Jonges-Tisch „Grosse“ die Idee entstanden ist, eine Grass-Tafel zu schaffen, kann von einer persönlichen Begegnung mit dem Multitalent berichten. Auch Markus Lüpertz



Grevenbroicher Weg 70 · 40547 Düsseldorf  
Tel. (02 11) 59 92-1 · Fax (02 11) 59 92-619  
beratung@haus-loerick.de  
www.haus-loerick.de

Der linksrheinische Ortsteil der Landeshauptstadt Düsseldorf vereint alle Vorteile der Großstadt mit den Annehmlichkeiten einer ruhigen Lage im Grünen.

Haus Lörick verfügt über 433 komfortable 1-, 2- und 3-Raumwohnungen sowie qualifizierte ambulante und stationäre Pflege.

Die 480 Bewohner können an einem breitgefächerten Angebot von Vortragsveranstaltungen, Konzerten, Filmvorführungen und Ausstellungen in unserem Theatersaal teilnehmen.

**Individuell, eigenbestimmt, aktiv,  
aber dennoch umsorgt leben können...**

Im Haus befinden sich u. a. eine Gaststätte mit Kegelbahn, eine Physiotherapiepraxis, ein Schwimmbad, eine Bibliothek, ein Café, ein kleiner Supermarkt, eine Sparkasse, eine Änderungsschneiderei und ein Friseur.

Mit dem hauseigenen Bus erreichen Sie innerhalb weniger Minuten Oberkassel oder das Stadtzentrum Düsseldorfs.



*Dominik Schmäke,  
Stephan Schmäke,  
OB Th. Geisel, Baas,  
TB Fred Kierst. (v.l.)*

## Günter Grass

1927-2015

Literatur-Nobelpreisträger,  
Schriftsteller, Maler, Grafiker  
und Bildhauer studierte von  
1947-1952 Grafik und Bildhauerei  
an der Kunstakademie Düsseldorf  
und spielte in einem Jazztrio im  
„Csikós“.

Das Restaurant Csikós  
war für Düsseldorfer und auch  
für internationales Publikum  
eine Institution,  
in der Kreativität und Kunst  
gelebt wurden.

In diesem Ambiente sammelte  
Günter Grass bei seinen Freunden  
den Stoff für seinen Roman  
„Die Blechtrommel“  
und setzte ihnen  
und seiner Heimat damit  
ein literarisches Denkmal.

Gestiftet von der Tischgemeinschaft „Große“  
im Heimatverein Düsseldorfer Jonges e.V.

düsseldorfer  
**jonges**  
2019

hat lebhaftere Erinnerungen an den Akademiestudenten Grass. Der „Malerfürst“ nennt ihn einen Bohémian.

In seiner literarischen Hinterlassenschaft finden sich viele Hinweise auf die Düsseldorfer Jahre. Vor allem in seinem Debütroman „Die Blechtrommel“. Dort kommt das Csikós als „Zwiebelkeller“ vor. Das war den meisten Zeugen des kleinen „Festaktes“ vor der Gaststätte neu – auch Wolfgang Scheffler. Der pensionierte Pädagoge und Bürgermeister erinnert sich zwar, dass sein Deutschlehrer der Klasse im Deutschunterricht die „dicke Blechtrommel“ zugemutet hat, doch die Bezeichnung Zwiebelkeller ist ihm im Gedächtnis nicht haften geblieben. Lebhafter ist Dauerraucher Grass vielen als Wahlkämpfer für Willy Brandt in Erinnerung geblieben.

„In diesem Lokal sammelte Grass den Stoff für den Blechtrommel-Roman“, heißt es auf der Gedenktafel. Und weiter: „Das Restaurant Csikós“ war... eine Institution, in der Kunst und Kreativität gelebt wurden.“ Für Oberbürgermeister Thomas Geisel begründet Grass den Ruf Düsseldorfs als Literaturstadt.

Kundigen Stadtführern wird zu der Gaststätte noch einiges mehr einfallen. Die Erinnerung an jene Gulaschsuppe, die so scharf war, dass es manchem die Stimme verschlug. Die Suppe ist heute noch Markenzeichen, allerdings nicht mehr so scharf wie früher.

Text: Ludolf Schulte  
Fotos: Wolfgang Harste

Mit Beachbar,  
Foodtrucks und  
Live-Musik

**BILK AUF  
DER ROLLE  
EIN STERN FÜR BILK  
06. & 07.07. | Ab 13h**

## Im Schatten des A-380

Schon sehr eindrucksvoll, obwohl so gut wie alle ihn kennen: Der Düsseldorfer Flughafen. Allerdings nur die drei Flugsteigebereiche A, B und C und zwar innen, mit den Geschäften, Schaltern, Sicherheitskontrollen und der Gepäckausgabe. 37 Hechte wollten das Ganze „von der anderen Seite“ sehen und so organisierten sie eine Besichtigungstour. Mit dem Bus, denn auf das Gelände darf niemand zu Fuß. Trotzdem wurden wir bei der Einfahrt kontrolliert wie die Fluggäste drinnen auch.

Zunächst umrundete unser Fahrer kleine Privatjets, mit denen Reiche, Mächtige und welche, die gerne so gesehen werden möchten, fliegen und unter sich bleiben. Einige dunkle Limousinen standen bereit, aber leider kein Winterkorn oder Mick Jagger zu sehen. Dann zu großen Maschinen an den Auslegern der Flugsteige. Man konnte von ganz nah erkennen, dass Koffer immer noch per Hand aufs Band gelegt und im Flugzeug verstaut werden müssen. Ein Knochenjob, deshalb nur für Männer. Beim Stopp an den automatischen Verteilbändern

über die tausende Gepäckstücke transportiert werden, erfahren wir, dass ein Koffer vom Check-in bis in das Flugzeug nur 20 Minuten benötigt.

Es ging weiter, um zu sehen, wie Boeings und Airbuse vom Ausleger weggeschoben werden, bis sie die Turbinen zum Start nutzen können. Wir beobachteten, dass auch Jets manchmal eine Starthilfe benötigen, wenn die Batterie dazu nicht mehr reicht. Schließlich der Höhepunkt: Die Piloten eines riesigen A-380 von Emirates testeten die Ruder

und Flügelklappen. Sie rollte dann langsam zum Start, begleitet vom Bus. So nah wie möglich, aber nah genug, um Respekt vor den riesigen Turbinen zu bekommen. Weiter ging es über das Gelände, an vielen Hallen vorbei bis zum Ende der Start- und Landebahnen und wir durften erleben, wie „unser“ A-380 abhob. Die Hechte landeten am Ende, pünktlich ... in der Brauerei an der Oststraße. Zum Nachtanken.

Text: Wolfgang Frings, Foto: privat



## Als das Leben viel härter war

Ein Düsseldorfer Fotograf bebilderte die Nachkriegszeit

Dirk Alvermann überließ von 2010 bis 2012 mit vier Schenkungen dem Düsseldorfer Stadtmuseum 200 Fotos, Bücher und Dokumente. Er hatte mit seinen Kameras in vielen Ländern vom Atlantik bis zum Ural gearbeitet. Seit den 1950er- und 1960er-Jahren zählte er zu den besten Reportagefotografen Deutschlands und in der Zeit bildete er auch seine Heimatstadt am Rhein umfangreich ab. Mit Radschlägern und Karneval. Seine Motive: lachende, weinende, gestresste und entspannte Menschen bei ihrer Arbeit, in ihrer

Familie und Freizeit, beim Essen, Kinder bei Spiel oder Gerangel, Demonstrationen, Alltagskultur, also zusammengefasst: das normale Leben.

Es waren besonders die einfachen Menschen, vom Industriearbeiter im englischen Sheffield bis zum spanischen Wanderzirkus. Damit machte Dirk Alvermann die großen Umwälzungen der europäischen Gesellschaften sichtbar. Allerdings arbeitete er auch auf Cuba und in Algerien während der Bürgerkriege. Man sieht in Gesichtern mit großer Angst aber auch Mut und Freude. Aktfotos, spanische Faschisten mit erhobenem Arm, ein Kind auf seinem Rad vor Panzerketten.

Seine Aufnahmen zeigen in der Gesamtheit deutlich, auf wessen Seite er stand, ohne den Grundsatz objektiver Herangehensweise zu verlassen: Auf der Seite der

Ausgebeuteten, der Armen und Benachteiligten. Die Alvermann-Sammlung ist nun ein ganz bemerkenswerter Schatz des Düsseldorfer Stadtmuseums über den der Droste-Verlag in seiner Schriftenreihe Stadtmuseum einen Fotoband herausgegeben hat, der mehr als empfehlenswert ist. Besonders für die, die den gegenwärtigen Wohlstand mit einer Welt vergleichen sollten, die hier vor etwa nur einem halben Jahrhundert existierte.  Text: WF





## Heribert Klein traf den Papst

Unicef-Botschafter und Jonges-Mitglied Heribert Klein traf in Rom Papst Franziskus. Der Dominikaner-Pater Pater Elis Füllenbach (St. Andras) brachte im vergangenen Jahr ein von Papst Franziskus unterzeichnetes Unicef-Herz von seinem Besuch in Rom mit. Jetzt hatte Klein Gelegenheit, bei einer Generalaudienz dem Papst persön-

lich seinen Dank zu übermitteln. Im Rahmen seiner Aktion „Ein Herz für Unicef“ hat Klein bislang 300 Künstler und Prominente aus Kunst, Sport, Politik und Gesellschaft für die Mitwirkung gewonnen. Mehr als 1,4 Millionen Euro kamen allein mit der Aktion „Ein Herz für Unicef“ zusammen. Foto: privat

## Schneckenplastik strahlt wieder

TG Pastor Jääsch hat sich wieder ihres „Patenkindes“ angenommen. Zum unverwechselbaren Äußeren des Löbbecke Museums und Aquazoo im Nordpark gehört die von dem Düsseldorfer Künstler Prof. Hans Breker geschaffene Schneckenplastik. Der Heimatverein Düsseldorfer Jonges hat die Plastik, die auf eine zerbrochene Schnecke zurückgeht, im Jahr 1987 gestiftet. Die TG Pastor Jääsch hat die Patenschaft über die im Wasser stehende Plastik mit Unterstützung des damaligen Institutsleiters und Tischfreundes Dr. Wolfgang Gettmann übernommen. Seitdem ist es Tradition geworden, dass die Plastik einmal im Jahr gereinigt wird. Mitglieder des Tisches trafen sich dazu jetzt wieder vor dem Teich, in den Tischbaas Gerd Maubach (Foto links) und Aqua-



zoo-Direktor Dr. Jochen Reiter eingestiegen sind. Verpackt in Wathosen rückten sie dem Kunstwerk mit Schrubber und Wasserschlauch zu Leibe. Die Tischgemeinschaft hatte dabei ihren Spaß, zudem auch für das leibliche Wohl gesorgt war. Abschließend lud Dr. Reiter zu einer informativen Abendführung in sein Haus ein. Dabei hob er die aktuellen Aktivitäten und Veranstaltungen hervor, die sich vor allem mit den Themen Plastikmüll und Nachhaltigkeit beschäftigen.

## Es gibt mehr als Flönz und Panhas

„Ja wir sollten das mal versuchen“. Das war die etwas zaghafte Aussage einer Gruppe von Jonges, die am Tisch der TG Schlossturm über Küche und Kochen diskutierten. Letztendlich war man sich einig, dass man unter fachlicher Anleitung einen ansprechenden Abend-schmaus auf die Beine stellen wollte. Tja, wer kam aber für uns als Anleitung infrage? Der Nöthel und der Jean-Claude Bourgueil, das waren „Küchengötter“ und somit für uns unerreichbar. Der Schweine-Janes auf der Bolkerstrasse, „der wör et och nitt“. Nun wurden die ersten Kochschüler der Stadt ins Gespräch gebracht

und als zu kommerziell abgetan. Dann hatte jedoch einer der Protagonisten eine zündende Idee: „Ich habe einen mehr als guten Bekannten, der steht einem „Club Kochender Männer“ vor, ich frag da mal an. Recht schnell bekamen wir vom Vorsitzenden der „Chucci Alt Düsseldorf“, Jochen Klüssendorf, eine Zusage, dass man bereit wäre, uns in die Weihen der „Feinen Küche“ einzuführen. Erst absolvierten zwei Jonges einen „Probekochabend mit den Profis“, die im beruflichen Alltag Banker, Handwerker oder Karnevals-Prinzen sind oder waren. Sieben Jonges, Jochen Klüssendorf und „Bruder



Marc“ standen vor der schwierigen Aufgabe, mit gutem Timing ein 5-Gang-Menü zu zaubern. Rote Beete Carpaccio, Blumenkohl-Creme mit Trüffel-Öl, Entenbrust-Filet mit Kartoffel-Stampf sowie Wirsing-Rahm mit Orangensauce, und Dessert nach Art des Hauses. Gott sei Dank, hatte die „Bruderschaft“ schon die Zutaten besorgt. Wir hatten eine detaillierte Rezept-Beschreibung und die bei-

den Fachleute standen uns zur Seite. Uns aber packte der Ehrgeiz. Da wurde geschnitten, gestampft, angerührt, Gemüse gereinigt, gekocht, geköchelt und gebraten – gut 3 Stunden lang. Das Ergebnis konnte sich sehen lassen! Natürlich haben wir sieben Jonges diesen Triumph mit begleitenden Weinen gefeiert und immer wieder auf unsere beiden Meister Jochen und Marc angestoßen. Text: Walter Garn



## Bundesverdienstkreuz für Carl-Wilhelm Bienefeld

Mit dem Bundesverdienstkreuz am Bande ist Jonges-Mitglied Carl-Wilhelm Bienefeld (Foto links) ausgezeichnet worden. Damit wurde sein langjähriger Einsatz und sein Engagement als Gründer des Vereins „Lebenszeichen Afrika“ und als Organisator von internationalen Jugendtreffen und Schüleraustausch-Aktionen gewürdigt. Bei der Überreichung der Auszeichnung würdigte der Landrat

des Rheinkreises Neuss, Hans-Jürgen Petruschke, die Lebensleistung von Bienefeld, der bis vor vier Jahren Religionslehrer am Max-Planck-Gymnasium in Düsseldorf war. 2005 hatte er den Verein „Lebenszeichen Afrika“ gegründet. Ziel des Vereins, dem Bienefeld als 1. Vorsitzender vorsteht, ist es, Bildungsprojekte insbesondere für Waisenkinder in Uganda und Südafrika zu unterstützen. Jugendliche in und

um Düsseldorf werden dabei aktiv und engagieren sich persönlich bei Hilfsprojekten. Petruschke: „Dort zu helfen, wo die Not dauerhaft groß ist, ist sein Anliegen, in das er viel Kraft investiert hat. Er hat dabei auch ganz praktisch mit Jugendlichen zu Mörtel und Maurerkelle gegriffen, um marode Schulen instand zu setzen und Dächer zu flicken.“ Text: MB, Foto: privat

**Geschäftsstelle**

Jonges Haus Mertensgasse 1, 40213 Düsseldorf  
 Telefon (0211) 13 57 57, Fax (0211) 13 57 14  
 geöffnet montags bis freitags von 10 bis 12 Uhr  
 Geschäftsführer: Jochen Büchschütz  
 Geschäftsstelle: Katja Tacke, Jessica Konrads  
 Mitgliedsbeitrag: 50 Euro im Jahr, Aufnahmegebühr 20 Euro.

**Internet**

www.duesseldorferjonges.de  
 www.blickwinkel-ela.de/category/allgemein/  
 www.kickwinkel.de  
 Jonges op Facebook Düsseldorfer Jonges  
 E-Mail: geschaeftsstelle@duesseldorferjonges.de

**Datenschutzbeauftragter**

Andreas Langendonk  
 E-Mail: datenschutzbeauftragter@duesseldorferjonges.de

**Pressesprecher**

Ludolf Schulte  
 Telefon 0172 36 23 111  
 E-Mail: schulte@duesseldorferjonges.de

**Haus des Brauchtums, Ratinger Tor**

**Bankkonten des Heimatvereins**

Commerzbank AG Düsseldorf  
 IBAN DE10 3004 0000 0142 3490 00 BIC COBADEFFXXX  
 Deutsche Bank 24 Düsseldorf  
 IBAN DE03 3007 0024 0223 4201 00 BIC DEUTDE33XXX  
 Kreissparkasse Düsseldorf  
 IBAN DE80 3015 0200 0002 0777 82 BIC WELADED1KSD  
 Stadtparkasse Düsseldorf  
 IBAN DE83 3005 0110 0014 0041 62 BIC DUSSEDDXXX  
 Spenden erbitten wir auf eines der genannten Konten

**Spendenkonto: Bündnis Blickwinkel Ela**

Stadtparkasse Düsseldorf  
 IBAN DE02 3005 0110 1006 9603 79 BIC: DUSSEDDXXX

**2. Juli 20:00 Uhr**

„Neuaufnahmen und Presserückblick“  
 Referent: CHRISTIAN HERRENDORF  
 Lokalchef Westdeutsche Zeitung WZ

**9. Juli 20:00 Uhr**

„Kommt die Erleuchtung?  
 Erhaltet die Gaslaternen“  
 Referenten der Initiative Düsseldorfer Gaslicht  
 CAROLYN EICKELKAMP, BARBARA SCHMITZ,  
 ANDREAS JUNGE

**16. Juli 2019 19:00-21:00 Uhr**

19:00 Uhr: Treffen auf dem Schützenplatz  
 20:00 Uhr: Huldigung an die neue  
 Schützenmajestät auf dem Schützenplatz

**23. Juli 2019 20:00 Uhr**

Empfang des neuen Schützenkönigs  
 Grußwort: Schützenchef Lothar Inden

**30. Juli 2019 20:00 Uhr**

„Forum – Drei Religionen“  
 Teilnehmer:  
 Erzbistum Köln, vertreten durch  
 MICHAEL DEDERICHS  
 stellvertretender Stadtdechant Düsseldorf,  
 Evangelische Kirchenkreis Düsseldorf;  
 vertreten durch HEINRICH FUCKS;  
 Superintendent  
 Kreis der Muslime vertreten durch  
 REDOUAN AOULAD-ALI;  
 Jüdische Gemeinde k.d.Ö.R. in Düsseldorf  
 vertreten durch  
 MICHAEL SZENTEI-HEISE  
 Moderator: WOLFGANG FRINGS

**6. August 2019 20:00 Uhr**

„Der Landesfinanzminister zu Gast“  
 LUTZ LIENENKÄMPER,  
 Minister für Finanzen des Landes NRW

**Inserenten in dieser Ausgabe**

Herausgeber, Verlag und Redaktion danken den Inserenten und empfehlen den Lesern die besondere Beachtung der Anzeigen im Magazin „das tor“

In dieser Ausgabe sind vertreten: ars pedis Fußchirurgie, Hörgeräte Aumann, AWISTA, BRORS Gold- und Silberwaren, Düsseldorf Arcaden, Brauerei „Im Füchsen“, Gölzner Sicherheitstechnik, Bäckerei Hinkel, Autozentrum Josten, Legner & Söhne, Haus Lörick, Metzgerei Schlösser, Hausbrauerei Zum Schlüssel, Brauerei Ferdinand Schumacher, Stadtwerke Düsseldorf, Friedhofsgärtnerei Vell

**Jonges für Jonges**




**LEGNER & SÖHNE**  
 Gebäudereinigung und Dienstleistungen

**Düsseldorfer für Düsseldorf**  
 0211 / 27 82 96  
 legner-soehne.de

Objektbetreuung für Büro,  
 Haus und Garten

**Wir sorgen für eine saubere Heimatstadt!**

**Friedhofsgärtnerei Josef Vell GmbH – seit 1919 –**

**Grabneuanlagen · Grabpflege mit Wechselbepflanzung · Dauergrabpflege mit Gärtnergarantie**

– auf dem Nord-, Süd- und Unterrather Friedhof –



• Trauerfloristik (Lieferung zu allen Düsseldorfer Friedhöfen)  
 • Blumen in alle Welt durch Fleurop




**Am Nordfriedhof 7 · 40468 Düsseldorf**  
 Telefon 0211 / 43 27 72 · Fax 0211 / 43 27 10

# wir gratulieren

Geburtstage werden ab dem 20. Jahr alle zehn Jahre,  
ab dem 50. alle fünf Jahre und ab dem 75. jährlich veröffentlicht.

01.07.	Jens Borchers, Dr. jur., RA/SB	60	12.07.	Lothar Schmidt, Dipl.-Kfm.	70
01.07.	Heribert Fuest, Kfm.	85	13.07.	Heinrich Albrand, Hallenmeister	76
01.07.	Alexander Nieburg, Student	20	13.07.	Michael Kosiedowski, Verw. Angestellter	65
01.07.	Manuel Hoffmann, Informatiker	30	13.07.	Armin Meurer, Privatier	80
01.07.	Hans Ondruch, Stukkateur i.R.	77	14.07.	Italo Somarriello, Dr., Direktor	81
02.07.	Günter Jobmann, Bankkfm. i.R.	79	14.07.	Dominik Schmäke, Auszubildender	20
02.07.	Lothar Krüll, Bildhauer	60	14.07.	Reiner Quante, Dipl.-Ing.	82
03.07.	Herbert H. Ludwig, Dipl.-Ing.	84	15.07.	Arnulf Pfennig, Dipl.-Ing.	80
03.07.	Klaus Hübner, Prof. Dr. jur.	76	15.07.	Rainer Ginsberg, Ltd. Regierungsdir. a.D.	77
04.07.	Lothar Stobbe, Rentner	81	16.07.	Hartmut Haubrich, Dipl.-Kfm.	80
05.07.	Dieter Arensmann, Kriminalhauptk. a.D.	78	17.07.	Wolfram Combecher, Dipl.-Kfm.	80
05.07.	Rolf Maltzahn, Kfm. Angestellter	77	17.07.	Ludwig Hahn, Dipl.-Ing.	89
05.07.	Hans van der Wingen, Gärtner	80	18.07.	Ernst Jüntgen, KFZ-Meister	78
05.07.	Peter Ihle, Bürgermeister a.D.	82	19.07.	Gerhard Weber, Kaufmann	76
05.07.	Harald Möller, Oberregierungsrat a.D.	91	19.07.	Helmut Göritz, Elektromeister	88
06.07.	Ludwig Meuter, Werksmeister i.R.	89	19.07.	Karl-Gustav Werner, Dr., Ministerialrat a.D.	84
06.07.	Fritz Hagemann, Tech. Beamter i.R.	75	19.07.	Gerd Arntz, Kaufmann	89
06.07.	Jörg Ewald-Lincke, Projektmanager	55	20.07.	Herbert Jahns, Privatier	79
06.07.	Joachim Görtz, Fernmeldehandwerker	65	20.07.	Bernd Hartings, Dipl.-Wirtsch.-Inform.	50
06.07.	Klaus Hinkler, Werbekfm.	80	20.07.	Manfred Eschbach, Verw. Angestellter	77
07.07.	Karl Helmut Schlösser, Dipl.-Ing.	75	21.07.	Hans Nolte, Install.-Meister	85
07.07.	Erwin Wendler, Steuerberater	82	21.07.	Jürgen Schröder, Architekt	60
07.07.	Fred Crämer, Messestandgestalter	80	21.07.	Hans Beilfuß, Galerist	80
08.07.	Thomas Meier, Dipl.-Ing.	60	22.07.	Ernst G. Vester, Prof. Dr. med., Arzt	65
08.07.	Günter Tondorf, Prof. Dr., Rechtsanwalt	85	23.07.	H.-Dieter Müller, Anlagenmechaniker	65
09.07.	Helmut Grunert, Pensionär	70	23.07.	Alfred Hundorf, Feuerwehrbeamter i.R.	83
09.07.	Alphons Heinze, Bildhauer	91	24.07.	Guido Krüger, Dr. jur., Rechtsanwalt	60
09.07.	Michael Wenzel, Dipl.-Marketingwirt	40	25.07.	Hubertus Kleiner, Bankdirektor	85
09.07.	Claus Bick, Arzt	84	25.07.	Norbert Wesseler, Polizeipräsident	60
10.07.	Klaus Meisloch, Pensionär	83	25.07.	Francisco Ces Hernandez, Florist	78
10.07.	Erhard Linke, Dipl.-Ing.	79	25.07.	Jörg Buhrdorf, Dipl.-Ing.	79
10.07.	Heinz-Rüdiger Huly, Dipl.-Kfm.	75	25.07.	Hauke Schmidt, Eventmanager	50
11.07.	Hans-Werner Koch, Steuerberater i.R.	83	25.07.	Martin Creutz, Dr., Ltd. Angest.	55
11.07.	Jürgen Muthig, Betriebsleiter i.R.	78	26.07.	Mario Friedrich, Dipl.-Kfm.	55
11.07.	Peter Amendt, Dipl.-Theol., Dipl. rer. soc	75	26.07.	Wolfgang Pint, Rentner	78
11.07.	Ulrich Schwier, Dipl.-Ing.	82	26.07.	Franz-F. Blumenroth, Ltd. Rechtsdirektor a.D.	85
11.07.	Jörg Nageldinger, Dipl.-Ing.	60	26.07.	Peter Hölz, Dr. jur., Oberstadtdirektor a.D.	82
12.07.	Peter Droste, Fotograf	70	28.07.	Sebastian Renke, Angestellter	30
12.07.	Felix Schönauer, Dipl.-Ing.	70	28.07.	Helmer Baron Raitz von Frentz, Dipl.-Ing.	89
12.07.	Rolf Krause, Bankkfm.	50	28.07.	Peer Timm, Projektentwickler	50
			28.07.	Bodo Schmidt, Bankkfm.	65
			28.07.	Karl Ebel, Bauingenieur	85
			28.07.	Karl Günter Alt, Rentner	84
			29.07.	Kirsten-Peter, Nolting, Dr., Arzt	50
			29.07.	Dirk Geuer, Galerist	50
			29.07.	Wilhelm Esser, Bankdirektor	77
			29.07.	Dieter Schleussner, Dr., Dipl.-Psychologe	76
			30.07.	Siegfried Willecke, Realschulrektor a.D.	75
			30.07.	Helge B. Cohausz, Prof. Dr. Ing., RA	78
			30.07.	Reinhard Naujoks, Ministerialrat a.D.	75
			30.07.	Georg Heinrich Wesselmann, Dipl.-Ing.	60
			30.07.	Siegmar Rothstein, Dr., Notar i.R.	82
			31.07.	Hans-Jürgen Müller, Bilanzbuchhalter	70
			31.07.	Gunther Philipps, Historiker	55
			31.07.	Michael Hermes, Karosseriebaumeister	55



# wir trauern

**Reinhold Lübbert, Diplom-Betriebswirt**  
78 Jahre † 23.02.2019  
**Karl-Theo Verheyen, Kaufmann**  
83 Jahre † 26.04.2019  
**Ernst Hagemann, Diplom-Ingenieur**  
85 Jahre † 27.04.2019  
**Jost Schmitz, Köbes**  
61 Jahre † 30.04.2019  
**Bruno Kehrein, Verleger**  
67 Jahre † 03.05.2019  
**Prof. Anatol Herzfeld, Künstler**  
88 Jahre † 10.05.2019  
**Benno Blätzel, Kaufmann i.R.**  
88 Jahre † 22.05.2019



# Impressum

**Herausgeber:**  
Heimatverein Düsseldorfer Jonges e. V.  
Gemeinnütziger Verein. Gegründet 1932.  
Baas: Wolfgang Rolshoven  
Vizebaas: Dr. Reinhold Hahlhege, Sebastian Juli  
**„das tor“ Monatszeitschrift  
der Düsseldorfer Jonges**  
Gegründet von Dr. Paul Kauhausen im Jahre 1932  
**Redaktion:**  
Wolfgang Rolshoven (Ltg.), Ludolf Schulte,  
Wolfgang Frings, Manfred Blasczyk  
redaktion@duesseldorferjonges.de  
Manfred Blasczyk  
Heymstraße 42  
40474 Düsseldorf  
Telefon: 0211 - 452651  
Mobil: 0152 - 34331541  
redakteur@duesseldorferjonges.de  
Verlag und Herstellung  
Rheinische Post Verlagsgesellschaft mbH,  
Zülpicher Straße 10, 40196 Düsseldorf  
www.rp-media.de  
Leitung Corporate Publishing  
Sebastian Hofer, Tel. (0211) 505-24 02  
sebastian.hofer@rheinische-post.de  
Produktmanagement  
Sarina Ihme, Tel. (0211) 505-24 04  
sarina.ihme@rheinische-post.de  
Anzeigenverkauf  
Reiner Hoffmann, Tel. (0211) 505-278 75  
hoffmann@rp-media.de  
Anzeigenverwaltung und -disposition  
Tel. (0211) 505-24 26  
Fax (0211) 505-100 30 03  
Gestaltungskonzept  
Kunst und Kollegen  
Kommunikationsagentur GmbH  
www.kunstundkollegen.com  
Art Direktion: www.dominiklanhenke.de  
Es gilt die Preisliste Nr. 36 gültig ab 1.1.2019  
Das Tor erscheint monatlich.  
Jahresabonnement 30 Euro, Einzelheft 3 Euro  
Bezug für Vereinsmitglieder kostenlos.



**ARS PEDIS**

**Fußchirurgie**

Facharzt Adrian K. Wiethoff

Königsallee 88

Tel. 02 11/13 65 92 50

www.ars-pedis.de